

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn  
unmittelbar von der Geschäftsstelle  
bezogen

vierteljährlich 1,75 Mark,  
jährlich 6,75 Mark  
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede  
Postanstalt oder Buchhandlung zum  
Preis von 1,50 Mark vierteljährlich  
entgegen

Bezugspreis fürs Ausland  
jährlich 7,50 Mark voraus-  
zahlbar

## Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zeile oder  
deren Raum

für Geschäfts- und vermischte An-  
zeigen 40 Pfg.,  
für Stellen-Angebote und Gesuche  
die Zeile 30 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu 40 Pfg.)  
wird mit 180 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung  
erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg.  
Probenummern (aus überzähligen  
Beständen) werden auf Verlangen  
gratis und franko zugesandt

## Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste  
No. 2053

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.  
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss  
Amt I, No. 2984

XXVII. Jahrgang

Berlin, den 15. Januar 1903

No. 2

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Deutscher Uhrmacher-Bund. — Zur Verschmelzung der Uhrmacher-Verbände. — Die Uhrenfabrikation in der Hofmark Fürth. II. — Foucault's Pendel im Zimmer. — Neues Rechen-Schlagwerk. — Stutzuhr mit Selbstanzug durch Temperaturwechsel. — Das Entmagnetisiren der Taschenuhren. — Neue Spiegelschränke für das Schaufenster. — Ein Veteran. — Reparaturmarken. — Die elektrischen Uhren, ihre Anlage und ihr Betrieb. I. — Aus der Werkstatt (Zwei Schraubenzieher zum Festhalten der Unruhschrauben. — Die Wälzfräse als Räderschneid-Einrichtung am Drehstuhl). — Sprechsaal (Für Schottenuhrenfabrikanten). — Vermischtes. — Vereins-Nachrichten, Personalien, Geschäftliches, Gerichtliches u. s. w. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Räthsel-Ecke. — Anzeigen.



Die Frage der Verschmelzung des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher mit dem Deutschen Uhrmacher-Bunde hat reges Leben unter die Kollegen gebracht, — eine Thatsache, die an sich schon erfreulich ist. Sie beschäftigte auch die letzte Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses, die am 5. Januar unter Betheiligung aller Berliner Vorstandsmitglieder stattfand. Eine große Anzahl von Zuschriften sind zur Frage der Verschmelzung bereits eingelaufen und wurden in der Sitzung zur Verlesung gebracht. Darunter befinden sich zahlreiche Briefe von Mitgliedern des Zentralverbandes, die mit begeisterten Worten ihre Zustimmung zu der Verschmelzung der Verbände erklären, andererseits fehlen aber auch pessimistisch gehaltene Meinungsäußerungen nicht; letztere stammen vorwiegend aus den Reihen unserer eigenen Mitglieder. Der Grundton dieser letzteren Zuschriften ist die Befürchtung, daß eine Verschmelzung das frische Leben, das bisher im Bunde pulsierte, beeinträchtigen könnte. Dem Bunde wird in schmeichelhafter Weise ein thatkräftiges Eintreten für die Interessen der Uhrmacherei nach-

gesagt, dessen Fortbestand nach Ansicht der erwähnten pessimistischen Kollegen bei einer Verschmelzung in Frage stehe. Der Vorstand des Bundes hegt diese Befürchtung nicht. Er setzt in die Mehrheit der Mitglieder des Zentralverbandes das Vertrauen, daß sie — wenn die Verschmelzung Thatsache werden sollte — den Geist der frischen Regsamkeit in dem Großverbande nicht hemmen, sondern noch fördern helfen werden. Er giebt auf der anderen Seite den Mitgliedern des Deutschen Uhrmacher-Bundes die Zusicherung, daß er einer Verschmelzung nicht zustimmen wird, wenn die Interessen derselben dabei nicht gewahrt erscheinen. Bei einer richtigen Vereinbarung müssen übrigens beide Theile gewinnen, kann keiner einen Nachtheil erleiden. —

Angesichts der Angriffe, die von interessirter Seite gegen die Bundesleitung inscenirt werden, verdient eine Stimme Beachtung, die von einer Seite kommt, die nicht direkt betheiltigt und daher nicht Partei ist, nämlich eine Auslassung in dem Organe des großen „Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes“ vom 1. Jan. d. J., woselbst es auf Seite 2 heißt:

„Das neue Jahr dürfte jedenfalls viel Interessantes und Neues zeitigen; wenigstens sprechen alle Anzeichen dafür, daß zur Zeit in den beiden großen Meister-Verbänden reiflich die Frage erwogen wird, ob die Meister-Organisationen ein geschlossenes Ganzes bilden, resp. sich zusammen verschmelzen sollen, oder nicht. Durch eine Verschmelzung des Zentralverbandes mit dem Deutschen Uhrmacher-Bund würde endlich sozusagen Alles unter einen Hut gebracht und damit ein Wunsch vieler Prinzipale erfüllt werden, der schon seit Jahr und Tag ein öffentliches Geheimniß bildet. Daß eine Verschmelzung, ein inniges Zusammengehen aller Meister, für unser ganzes Gewerbe von